geloben vnd czu den heiligen gelert eyde gesweren, als ouch sie den gelobt vnd gesworen haben, ob es czu schulden queme, als vorgeschriben steet, das alle sache, teydinge, schickunge vnd vermachunge stete, veste vnd vnuerrucket halden vnd volfuren sullen in aller der mazze, als vorgeschriben steet, vnd als in andern brieuen begriffen ist, die vber die fruntschaft beiderseit geben vnd verschriben sein an geuerde. Mit vrkunt dicz brieues, versigelt mit vnser keiserlichen Maiestat Ingesigele, Der geben ist czu Nuremberg, nach Crists gepurte Dreuczenhundert Jar, dornach in dem Acht vnd Sechczigsten Jar, an dem nehsten freytage vor Vasnacht, Vnser Reiche in dem Czwey vnd czweinczigsten vnd des keisertums in dem Dreuczenden Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXXXIII.

Burggraf Friedrich verabredet mit Kaiser Carl, dass, wenn die Eheverbindungen zwischen ihren Kindern zu Stande kämen, alle für Heimsteuer, Widerlegung und Morgengabe verschriebenen Güter ledig sein sollten.

18. Februar 1368.

Wir *friderich* von gotes gnaden *Burgraffe czu Nuremberg*, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem (sic!) Allen den, die in sehen oder horen lesen. Als zwischen dem Allerdurchluchtigstem fursten vnd herren, hern karel Romischen keiser, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Behem, uff einem teil, vnd vns vff dem andern, solche fruntschaft, heyerat vnd ee geredet vnd geteidingt ist, Also, daz der hochgeboren furste her *Sygemunde*, sein Son, vnser tochter *[katherein]**) nemen sol zu einem elichen weibe, vnd daz auch vnser Son, den wir nehste elichen gewinnen in disen funff Jaren, die sich anheben vff disen heutigen tag, sein tochter, die er auch nehste elichen gewinnet in disen funff Jaren, wider nemen sol zu einem elichen weibe, als daz alles eygenlich vnd folleclichen in andern brieuen begriffen vnd verschriben ist, vnd were sache, daz vns Got von seinen gnaden solcher kinde beiderseit also beriete, vnd die bey dem leben belieben, daz solche freuntschaft vnd konschaft also zwiefeltig zwischen vns wurde, so ist in denselben fruntscheften geredet vnd nemeliche geteidingt worden, daz alle vnser vesten, stete, mereckte vnd gut,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit allen iren zugehorungen, die wir vnserm Sone vnd seiner tochter vnd vnser tochter vnd seine Sone versetzet vnd eingeben haben fur heimstewr, widerlegunge vnd morgengabe, als sy in den rechten brieue der freuntschaft benant vnd verschriben sein, sullen, ledig vnd lozz sein von des obgenanten vnsers herren Son vnd vnser tochter, fur heimstewr, widerlegunge vnd morgengabe, mit dem gedinge, daz dann vnser Son vnd vnsers obgenanten herren tochter dieselben vnser vesten, stete, merckte vnd gut mit allen iren zugehorungen, als sie in den rechten brieuen beschriben vnd benant sein, sullen dann innehaben, nutzen vnd niezen fur ir heimstewer, widerlegunge vnd morgengabe, mit allen punden, teidingen, rechten vnd artickeln, als daz sunderlich von derselben pfantschaft in den rehten brieuen der fruntschaft geschriben stet, vnd gleicherweis vnd in aller mazze geruclich do bey sittzen vnd pleiben, als daz vor auch beschriben stet in denselben brieuen, on alles hindern vnd angeuerde. Ouch sullen alle vesten, stete, merckte vnd gut, mit allen iren zugehorungen, die der egenante vnser herre der keyser seiner tochter vnd vnserm Sone, vnd seinem Sone vnd vnser tochter eingeben vnd versatzet hat fur heimstewre, widerlegunge vnd morgengabe, auch ledig sein, von vnserm Sone vnd seiner tochter, Also daz sein Son vnd vnser tochter ir heimstewre, widerlegunge vnd morgengabe uff denselben vnsers herren des keysers vesten, stete vnd merckte vnd guten, mit aller ir zugehorunge, als sie in den rehten brieue der fruntschaft beschrieben vnd benant sein, Inne haben vnd die nutzen vnd niezen vnd do bey geruclichen pleiben sitzen, als daz vor auch verbriefet vnd verschrieben ist in denselben brieuen der fruntschaft, on alles hindern vnd angeuerde, Auzgenomen vmb die Czweitausent Marcke lotiges silbers, die wir vnd vnser erben geben sullen vnserm Sone vnd seiner tochter, ob ez zuschulden kome, als daz vor auch beschriben stet in den rechten brieuen der freuntschaft, dorumb sullen wir, vnser erben vnd nachkomen ander gute pfant fur setzen seinen Sone vnd vnser tochter, nach vnser beider frunde Rat, nach des landes zu francken rechte, sitte vnd gewonheit, die vnser herre der keiser vnd sein Son widerlegen sullen vnser tochter vnd iren vormunden mit viertausent marcken lotiges silbers vnd in do fur gute pfantschaft einsetzen, nach vnser beider frunde Rat, nach des landes recht, sytte vnd gewonheit zu francken, on alles geuerde. Auch sullen solche gemechnusse, schickunge, ordenunge alle amptleute, burger vnd Insezzen der egenanten vesten, stete, merckte vnd gut, die daz angehoret, als vorgeschriben stet, von beiden seiten in guten truwen vnd an alles geuerde geloben vnd zu den heiligen gelerte eyde sweren, als auch sie des gelobt vnd gesworen haben, ob ez zuschulden kome, als vorgeschriben stet, daz sie alle solche teydinge, schickunge vnd vermachenusse

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stete, veste vnd vnuerrücket halden vnd folfuren sullen in aller der mazze, als in den rehten brieue der fruntschaft geschriben stet angeuerde. Auch sol kein Amptman der vorgenanten vesten, stete vnd merckte vff beidenteilen sich nicht lazen entsetzen, Ez sey dann, daz der, den man an sein stat setzzen wirdet, vor gelobet, gehuldet vnd gesworen habe, als der vorder getan hat angeuerde. Ob auch derselben eyner abginge, So sol man keinen an sein stat setzen, er habe dann auch dasselbe vor gelobt, gehuldet vnd gesworen, als vorgeschribn stet, Angeuerde. Mit vrchund ditzs brieues, versigelt mit vnserm Grozzen Anhangendem Insigel, der geben ist zu *Nuremberg*, Nach Cristus geburte drutzehenhundert Jar im Aht vnd Sechtzigistem Jare, am nehsten freitag vor der vasenaht.

Original im Böhmischen Kronarchive zu Prag.
mit anhangendem kleinerem Burggräflichem Reitersiegel.

*) Der Name der Burggräfin ist erst später an die freigelassene Stelle eingetragen.

CXXXIV.

Kaiser Carl und Burggraf Friedrich verpflichten sich, unter Einsetzung von Pfändern, zur Haltung ihrer Eheberedungen.

18. Februar 1368.

Wir Karl von gots gnaden Romischer Keiser, zu allen zeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brieue allen den, die yn sehent oder horent lesen. Als zwischen vns vnd dem Hochgebornen *Fridrich Burggrafen zu Nuremberg*, vnserm vnd des Reichs lieben getrewen, gerett vnd geteidingt ist vmb sulche fruntschafft vnd heyrat, das vnser lieber Son, der Hochgeborne *Sigmund* seine Tochter *Katherin* nemen sol zu einem elichem weibe, Vnd ouch das sein Sone, den er nechste eliche gewinnet, vnser Tochter, die wir nechste elichen gewinnen, ouch wider nemen sol zu einem elichem weibe, Als das sunderlichen vnd eygentlichen in andern briefen begriffen vnd vorschriben ist, Vnd were sache daz vns got bederseitte sulcher kinder beriete, die also an einander nemen solten, nach vnser brieue sage beiderseitte, ob dieselben kinder lebendig bleiben, Vnd ob danne sulche fruntschafft vnd ee ir eyne, oder sie bede von vns, vnsern erben oder nachkomen gehindert oder geirret wurden, das sie nicht furgank mochten gewinnen, noch gehaben, So sein wir, vnser Erben vnd nachkomen dem obgenanten Burggrafen, allen seinen erben vnd nachkomen schuldig vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf